

# Kleine Phraseologie der Klaviersonaten von W. A. Mozart

In dieser „kleinen Phraseologie“ sammle ich eine Auswahl von musikalischen Phrasen und Floskeln, die W. A. Mozart in seinen letzten neun Klaviersonaten verwendet. Dabei führe ich vor allem athematische Figurationen auf, da diese nicht an den Kontext einer bestimmten Motivik gebunden sind. Dennoch bemühe ich mich darum aufzuzeigen, an welche Formfunktionen im Sonatenhauptsatz sie zum Einsatz kommen, um sie gestisch und affektiv verorten zu können. Es ist mir ein besonders Anliegen darzustellen, wie Mozart jeweils in die Figuration einsteigt und wie er wieder aus ihr herauskommt. Die Figurationen und Floskeln sollen nach rhythmischen und inhaltlichen Kriterien geordnet werden, um so die Orientierung zu erleichtern. Ich hoffe, auf diese Weise Material für figurativ authentische und überzeugende Stilübungen mit dem Schwerpunkt auf klassischen Sonatenhauptsatzformen bereitzustellen. Aus diesem Grund verzichte ich auch auf die Kommentierung besonders elaborierter Beispiele, da diese aufgrund ihrer Individualität häufig nicht ohne Weiteres imitiert und kopiert werden können.

## 2/4-Takt



Abbildung 1: KV 330, Durchführung

**Beschreibung:** standardisierte Kadenzfloskel nach G-Dur, nach einer Tonleiter hoch und wieder runter eine Kadenz mit Triller und Quartsextakkordvorhalt



Abbildung 2: KV 330, Überleitung

**Beschreibung:** Kadenzfloskel nach C-Dur, nach einer Tonleiter hoch und wieder runter eine Kadenz mit Komplementärrhythmus und einem Tonika-Dominante-Pendel; wiederholbar

**Umfeld:** wird hier zur Bestätigung der Ausgangstonart vor der Modulation in der Überleitung verwendet

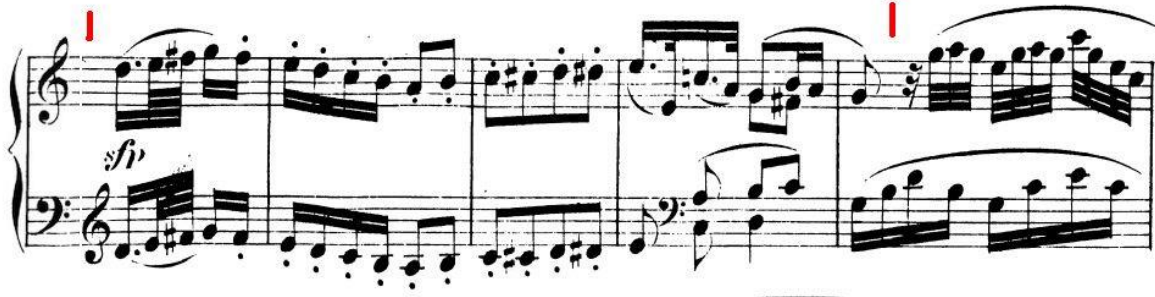


Abbildung 3: KV 330, Abschluss des Seitensatzes

**Beschreibung:** ein Unisono-Einwurf am Ende des Seitensatzes

**Abschluss der Figuration:** Kadenz nach G-Dur

**Davor:** Seitensatz -> Einwurf leitet auf das höhere Energielevel der Schlussgruppe über

**Danach:** Schlussgruppe mit rascher Figuration



Abbildung 4: KV 330, Schlussgruppe

**Davor:** zuerst kommt der Einwurf aus Abbildung 3; danach stehen die sechs Takte zwischen dem roten und dem lila Strich ein erstes Mal, sodass diese sechs Takte im Notenbeispiel die Wiederholung sind

**Beschreibung:** Schlussgruppe aus mehreren Teilmotiven

1. T. 1-6: Kontrast zwischen bewegter linker Hand und komplementärrhythmischer Verzahnung; Verbindung durch das Motiv der repetierten Sechzehntel; Abschluss mit Arpeggio und Kadenz
2. T. 7-11: harmonisches Pendel zwischen D-Dur und G-Dur; figurative und dynamische Kontraste

**Danach:** Durchführung

## 3/4-Takt



Abbildung 5: KV 570, Überleitung

**Eingekastelt:** ein Begleitmotiv, dessen erste zwei Takte Mozart in der Durchführung für eine Quintfallsequenz nutzt

**Beschreibung:** links gebrochene Akkordfiguration in der eingestrichenen Oktave, rechts ein auftaktiges Motiv; wiederholt, Pendel zwischen Tonika und Dominante (beide in Umkehrung)

**Abschluss der Figuration:** harmonische Öffnung: statt Pendel (D)-Sp-D-T-Kadenz; Durchbrechen der Bewegung, als Hemiole deutbar

**Davor:** Hauptthema (aber bereits in die Dominanttonart moduliert)

**Danach:** Abschluss der Überleitung mit noch rascherer Figuration



Abbildung 6: KV 332, Schlussgruppe

**Davor:** Mozart changiert schon vor dieser Stelle mit Schlüssen nach C-Dur im Wechsel mit Trugschlüssen nach a-Moll mit plateauartigen Zwischenkadenzen; unmittelbar vor der Stelle greift Mozart den Rhythmus aus Abbildung 9 auf

**Eingekastelt:** ein Kadenzmodell, das vom Trugschluss a-Moll mit hemiolischem Rhythmus wieder nach C-Dur führt

**Beschreibung:** schnelle Akkordbrechungen in der linken Hand; rechts wiederholtes Trillermotiv; Pendeln zwischen C-Dur und G-Dur auf dem Orgelpunkt auf c

**Abschluss der Figuration:** Synkopen brechen den Rhythmus ab; a-Moll wird noch einmal kurz angesteuert



**Danach:** Durchführung



Abbildung 7: KV 570, Überleitung – Ende

**Beschreibung:** rechts den Ton c umkreisende Figuration, in die Akkordtöne eingebaut werden, links melodisch gestützt; gantztaktiges Pendel zwischen F-Dur und C-Dur über 5 Takte

**Abschluss der Figuration:** harmonische Öffnung: eine Zwischendominante deutet die zweite Stufe an, die chromatisch umgangen wird, dabei Beschleunigung des harmonischen Rhythmus; Übergang zu Arpeggios; Arientrillerkadenz -> das Ende der Überleitung ist recht emphatisch

**Davor:** vgl. Abbildung 5; die linke Hand übernimmt die Melodie des Vorigen; auch die harmonische Öffnung ist dem Vorhergehenden angepasst

**Danach:** kurzer Seitensatz, Phrasenverschränkung



W. A. M. 570.

Abbildung 8: KV 570, Schlussgruppe

**Beschreibung:** ein kurzes wiederholtes Schlussgruppenmotiv

**Davor:** 7 Takte Seitenthema, verschränkter Übergang

**Danach:** Durchführung, zwei abrupte Akkordschläge in As-Dur



Abbildung 9: KV 332, Ende der Überleitung

**Beschreibung:** einzigartige rhythmische Gestalt in KV 332; die Sonate steht in F-Dur, an dieser Stelle wurde nach C-Dur moduliert; Wechsel nach c-Moll und Durchlaufen einer vollständigen Quintfallsequenz in c-Moll; dabei Hemiolenbildung

**Abschluss der Figuration:** nach der Hemiolenbildung Changieren zwischen dem Varianttrugschluss in C-Dur und dem ü56; C-Dur ist durchhörbar, erklingt aber nicht; Etablierung einer Terzenkette, die zum Seitenthema hinführt

**Danach:** Seitenthema, Phrasenverschränkung

**Wertung:** harmonisch wohl unnachahmlich, aber wegen der rhythmischen Prägnanz eine lohnende Floskel



Abbildung 10: KV 570, Überleitung

**Beschreibung:** hemiolisches Pendel zwischen Dominat- und Tonikafunktion

**Abschluss der Figuration:** Arpeggio und Zäsur mit Koscher III

**Davor:** Tetrachordmodell mit Modulation zur Dominanttonart

**Danach:** Hauptthema, aber in der Dominanttonart

## 4/4-Takt



Abbildung 11: Fauxbourdonsatz in F-Dur mit Halbschluss aus KV 533



Abbildung 12: KV 457, Coda

**Beschreibung:** wiederholte Kadenz in Moll mit triolischer Akkordbrechung komplementär in beiden Händen im Unisono

**Abschluss der Figuration:** Arpeggios mit c-Moll-G-Dur-Pendel

**Davor:** Reprise und Beginn der Coda mit kurzer thematischer Referenz



Abbildung 13: KV 333, Schlussgruppe

**Beschreibung:** auftaktige und recht anspruchsvolle Kadenz in F-Dur

**Davor:** Seitenthema





Abbildung 14: KV 333, Abschluss der Überleitung

**Beschreibung:** wiederholte Kadenz in F-Dur mit Kontrast zweier Figurationen

**Abschluss der Figuration:** Arpeggio und Zäsur mit Koscher III

**Davor:** Tetrachordmodell mit Modulation zur Dominanttonart

**Danach:** Seitenthema



Abbildung 15: KV 333, Ende der Durchführung und Beginn der Reprise

**Beschreibung:** Stehen auf der Dominante; mit aufsteigenden und immer längeren Skalen; Changieren zwischen F-Dur und a°

**Abschluss der Figuration:** Reduktion zur Einstimmigkeit und Wiedereintritt des Hauptthemas -> diese Wendung eignet sich besonders für Hauptthemen mit auftaktigem und einstimmigen Beginn

**Davor:** zuvor tonales Umfeld der Tonikaparallelen mit Halbschluss; recht unvermittelter Wechsel zur Dominante

**Danach:** Reprise des Hauptthemas



Abbildung 16: KV 533, Schlussgruppe

- Eingekastelt:** eine Quintfallsequenz mit interessanten chromatischen Nebennoten; Kadenz nach C-Dur
- Beschreibung:** groß angelegte Kadenz nach C-Dur in mehreren Anläufen, in der jeweils vor den Quartsextakkordvorhalt prädominante Klänge geschaltet werden (DD, DD79 ohne Grundton, ü56); Kontrast von Steigen und Fallen sowie Artikulation in der rechten Hand
- Davor:** Quintfallsequenz mit trugschlüssig endender C-Dur-Kadenz
- Danach:** Epilog
- Wertung:** sehr elaboriertes Kadenzbeispiel



Abbildung 17: KV 457, Schlussgruppe

- Beschreibung:** zwei Figurationen + Abschluss



1. Links Alberti-Bässe mit Kadenzharmonik, rechts Motiv mit chromatischem Vorhalt
2. Links Alberti-Bässe im harmonischen Pendel, rechts prägnantes Triller-Motiv

**Abschluss der Figuration:** Kadenz nach Es-Dur mit Orgelpunkt es; rechts Skalen, anfänglich durch Akkorde in beiden Händen unterbrochen

**Davor:** raumgreifende Kadenz nach Es-Dur als Teil der Schlussgruppe

**Danach:** Anklang an das Hauptthema (wieder in c-Moll) mit Überleitungsfunktion -> offenes Ende der Exposition

## 6/8-Takt



Abbildung 18: KV 576, Schlussgruppe

**Beschreibung:** Dreiklangsbrechungen in der linken in Achteln mit den harmonischen Funktionen Tonika und Dominante; rechts eine auftaktige 16tel-Skalenbewegung

**Abschluss der Figuration:** knapper Abschluss mit „Trompetensignalmotiv“

**Davor:** chromatische Schlussgruppenmotivik, verschränkter Übergang

**Danach:** Aufgreifen des Signalmotivs in Moll zu Beginn der Durchführung mit anschließender harmonischer Fortspinnung



Abbildung 19: KV 576, Ende der Durchführung

**Beschreibung:** Dreiklangsbrechungen in der linken in Achteln, Hängen auf dem Dominantton a, chromatische Verschiebung nach oben

**Abschluss der Figuration:** Abschluss mit Skalen, verschränkter Eintritt des Hauptmotivs durch Auftakt links

**Davor:** Durchführung, Eintritt über Doppeldominante

**Danach:** Reprise des Hauptthemas



Abbildung 20: KV 576, Überleitung - Ende

**Beschreibung:** rechts den Ton e umkreisende Figuration, in die Akkordtöne eingebaut werden, links akkordisch gestützt; ganztaktiges Pendel zwischen A-Dur und E-Dur

**Abschluss der Figuration:** Hinzunahme von Skalen und Arpeggios, Erweiterung des Ambitus, Arientrillerkadenz

**Davor:** stark figurierte Variation des Hauptthemas, verschränkter Übergang

**Danach:** Seitenthema nach einer Zäsur mit auftaktigem Beginn



Abbildung 21: KV 576, Überleitung

**Beschreibung:** vier verschränkte Figurationen

1. Dreiklangsbrechungen in der linken Hand in der eingestrichenen Oktave in Achteln mit den harmonischen Funktionen Tonika und Dominante; rechts ein auftaktiger 16tel-Lauf, dessen erste Note auf der schweren Zeit eine Dissonanz zum Basston bildet
2. Links Zweiklänge von Tonika und Dominante auf ZZ. 1 und 4; rechts Sequenzierung der vorherigen Figur
3. Links Terzgang im Tetrachordmodell; rechts komplementäre Dreiklangsbrechungen
4. Dominante-Tonika-Pendel mit 16-tel in der linken Hand; danach Zäsur auf Kochscher II

**Davor:** Hauptthema, verschränkter Übergang

Danach: Wiederholung des Hauptthemas

## Zwei Beispiele zum Selbststudium

The image displays a musical score for the final section of a sonata, KV 333. It consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). The score is annotated with various performance instructions and structural markers. The first system begins with a red bracket above the treble staff and the instruction 'legato' below the bass staff. The second system features 'sp' (sforzando) markings above the treble staff and 'p' (piano) markings below the bass staff. The third system has a green bracket above the treble staff and a blue bracket below the bass staff. The fourth system is marked with a blue bracket above the treble staff. The fifth system is marked with a purple bracket above the treble staff and a purple bracket below the bass staff. The score includes dynamic markings such as 'sp' and 'p', and articulation like 'legato'. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4.

Abbildung 22: KV 333, Schlussgruppe (Ausschnitt)



The image displays the first system of the Exposition for KV 545 (Sonata facile) by Wolfgang Amadeus Mozart. The score is written for piano and consists of seven systems of music. The first system begins with the tempo marking 'Allegro.' and a dynamic marking 'p'. The second system features a 'cresc.' marking. The third system includes a 'legato' marking. The fourth system has a 'p' marking. The fifth system has a 'cresc.' marking. The sixth system has a 'p' marking. The seventh system has a 'p' marking. The score is in C major, 3/4 time, and consists of 16 measures.

Abbildung 23: KV 545 (Sonata facile), Exposition